

## Frauen am steirischen Arbeitsmarkt 2016/2017



„Der Rekordwert in der Beschäftigung von Frauen ist erfreulich und stimmt nachdenklich zugleich. Seit Jahren steigt die Teilzeitquote bei Frauen obwohl die überwiegende Mehrheit Vollzeit arbeiten möchte. Gezielte Projekte zeigen eindrucksvoll, dass Frauen in hochqualifizierten technischen Berufen sehr erfolgreich sein können. Trotzdem ist es schwierig einerseits Frauen für technische Bereiche zu gewinnen, andererseits ausreichend Betriebe von der technischen Eignung der Frauen zu überzeugen. Es ist und bleibt viel zu tun in der Arbeitsmarktpolitik für Frauen.“

Mag.<sup>a</sup> Christina Lind, stv. Landesgeschäftsführerin des AMS Steiermark

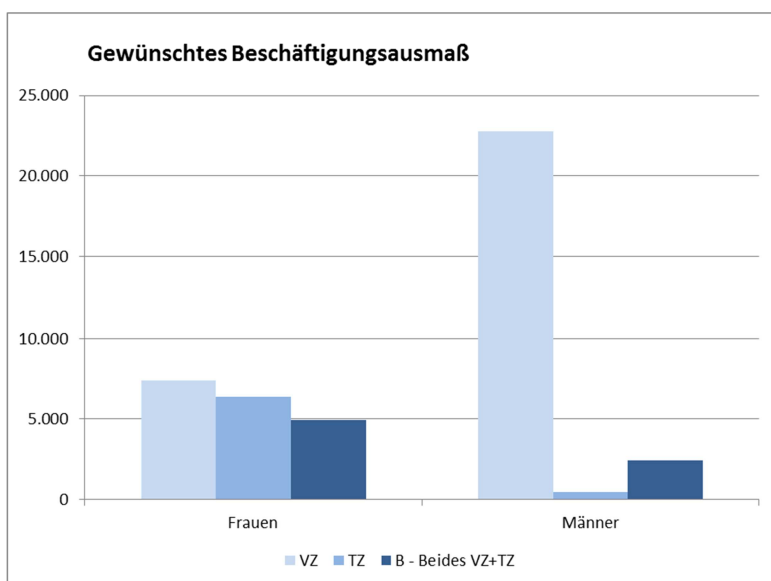
### Rekordbeschäftigung – aber weiterhin jede zweite Frau in Teilzeit

Noch nie zuvor hatten in der Steiermark so viele Frauen Arbeit wie 2016: 229.678 Frauen waren durchschnittlich in Beschäftigungsverhältnissen registriert, um 2791 Frauen mehr als noch 2015.

Beschäftigungsverhältnisse (Steiermark)	2016	Vgl. zu 2015	
<b>Frauen</b>	229.678	+2791	+1,2%
<b>Männer</b>	266.905	+4110	+1,6%

In der Steiermark ist die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse von 2015 auf 2016 insgesamt um 1,4% gestiegen. Im Gegensatz zur Entwicklung in den letzten Jahren ist jedoch die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse von Männern stärker gestiegen als die der Frauen. Weiterhin ist fast jede zweite Frau in der Steiermark teilzeitbeschäftigt (49,5%), obwohl nur ein Drittel aller Frauen sich einen Teilzeitjob wünscht. Teilzeitbeschäftigung findet also auch - als Auswirkung der faktischen Verhältnisse - gegen den Willen der Frauen statt. Bei den Männern liegt die Teilzeitquote hingegen bei knapp 10%.

Teilzeitbeschäftigung verringert das Lebenseinkommen und ist einer der Gründe, warum viele Frauen im Alter nur auf eine Mindestpension zurückgreifen können. Auf diese Gefahren machen wir in der Beratung gezielt aufmerksam. Die ungenügende Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt weiter ein Karrierekiller für Frauen. Alte Rollenbilder tun ihr Übriges: Wenn Kindererziehung, Haushalt, Altenbetreuung als weibliche Domänen, und Berufstätigkeit nur als „Zuverdienst“ zum Familieneinkommen angesehen werden, dann wird existenzsichernde Erwerbsarbeit zum Luxusgut.



#### Info:

Mag. Hermann Gössinger  
Arbeitsmarktservice Steiermark  
Pressereferent  
F: +43 316 7081107  
M: +43 664 4054168  
eMail: herrmann.goessinger@ams.at

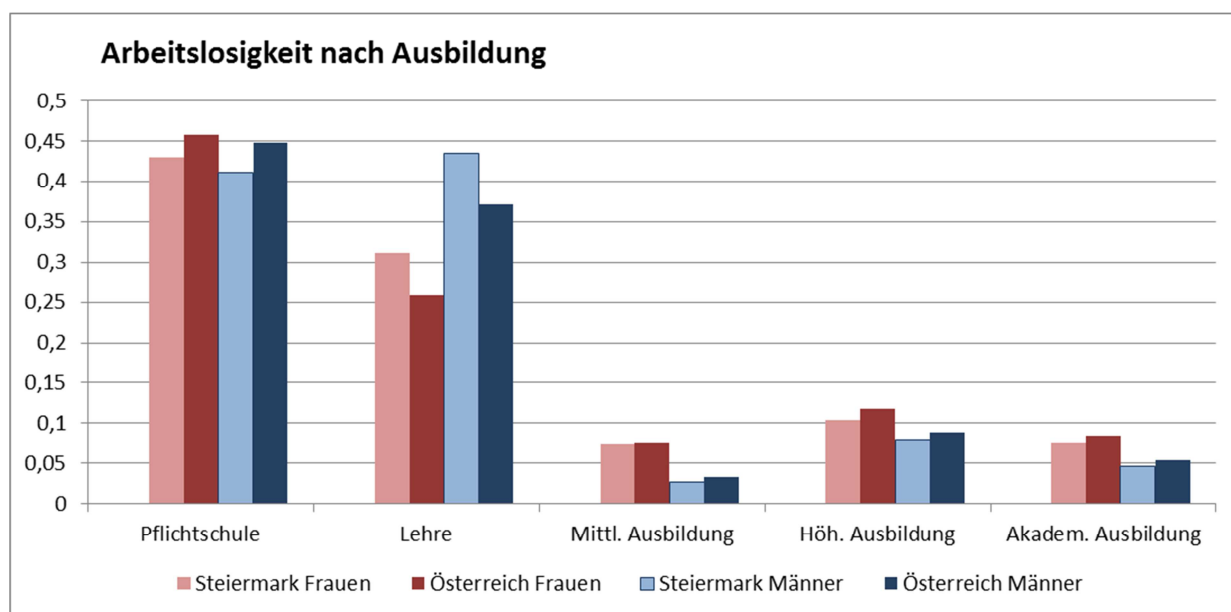
## Leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit

Noch stärker sichtbar wird die Trendumkehr in der Arbeitslosenstatistik: 2016 brachte im Schnitt mehr arbeitslose Frauen aber weniger arbeitslose Männer.

Arbeitslose Personen (Steiermark)	2016	Vgl. zu 2015	
<b>Frauen</b>	18.672	+235	+1,3%
<b>Männer</b>	25.716	-308	-1,2%

Aufgrund des wesentlich größeren Andrangs auf den Arbeitsmarkt ist also unter Frauen - trotz steigender Beschäftigung - auch die Arbeitslosigkeit gestiegen. Für die Arbeitslosenquote der Frauen bedeutet das eine Stagnation auf 7,5%, bei den Männern ist sie von 9,0% auf 8,8% gesunken.

Mehr Frauen als Männer haben keine weitere Ausbildung als die Pflichtschule erworben, Männer haben öfter einen Lehrabschluss als Frauen, aber bei den mittleren und höheren Ausbildungen sind mehr Frauen als Männer vertreten.



Das Arbeitsloskeitsrisiko ist ohne Berufsausbildung besonders hoch. Vorgemerkte, die nur Pflichtschulabschlüsse aufweisen können, werden daher unterstützt. Die Faktenlage zeigt, dass besonders Frauen qualitätsvolle Qualifikationen brauchen, um eine Arbeitsmarktposition zu erreichen. Aus diesem Grund hat das AMS Steiermark für 2017 ein entsprechendes Landesziel formuliert. Wir forcieren Berufsausbildungen für Frauen mit Lehrabschlüssen und insgesamt im höherwertigen Ausbildungssegment.

## Mehr als die Hälfte des Förderbudgets für Frauen

Der Frauenanteil an der Arbeitslosigkeit in der Steiermark beträgt 42%. Trotzdem plant das AMS Steiermark für 2017 aufgrund der deutlich schlechteren Arbeitsmarktchancen für Frauen und der höheren verdeckten Arbeitslosigkeit bei Frauen mind. 50,5% des gesamten Budgets für Frauen auszugeben. Dafür werden Frauen verstärkt für männerdominierte Ausbildungen und Zukunftsbranchen motiviert. Im Lauf des Jahres 2016 wurden 49,6% des Budgets für Frauen aufgewendet.

## **Gezielte Zusammenarbeit mit Betrieben in der Qualifizierung von Frauen**

Das AMS Steiermark hat mit den Zentren für Ausbildungsmanagement (ZAM) eine eigene Anlaufstelle für arbeitslos vorgemerkte Frauen, deren Beschäftigungsproblem vordringlich durch Qualifizierung gelöst werden kann, geschaffen. In enger Kooperation mit steirischen Betrieben werden in jedem einzelnen Fall Bildungspläne erarbeitet und umgesetzt. 2016 wurden über dieses Stiftungsmodell knapp 500 Frauen qualifiziert und zu 80% danach dauerhaft – zumeist gleich im Ausbildungsbetrieb - in den Arbeitsmarkt integriert.

## **Frauen in Berufe mit geringem Frauenanteil**

Männerdominierte Berufe bieten eher stabile Dienstverhältnisse mit vergleichsweise höheren Gehältern und größeren Karrieremöglichkeiten als typisch frauendominierte Berufe. Die Herausforderung für die BeraterInnen im AMS beginnt dabei in der Beratung und Information, weil viele Frauen sich gar nicht vorstellen können in einem technischen Beruf zu arbeiten oder sich solche Tätigkeiten ganz einfach nicht zutrauen. Vielfach falsche Annahmen wie angeblich notwendige körperliche Voraussetzungen oder familienfeindliche Arbeitszeiten tragen dazu bei, dass Frauen sich am Bildungs- und Arbeitsmarkt der Technik gegenüber eher reserviert verhalten.

In einem eigenen Programm „FiT – Frauen in Handwerk und Technik“ erhalten Kundinnen des AMS Steiermark die Möglichkeit zu Ausbildungen in Berufen mit unterdurchschnittlichem Frauenanteil. 2016 wurden in diesem Programm 160 Frauen qualifiziert und vermittelt.

## **Erstmalig technische FH-Studien für Frauen gefördert**

Erstmalig wurde mit Start im September 2016 in Kooperation mit der FH-Joanneum für 20 Frauen ein Studium in ausgewählten Bereichen mit niedriger Frauenbeteiligung an den FH in Kapfenberg und Graz ermöglicht. Dabei handelt es sich um Studienrichtungen wie Aviation, Internettechnik oder Industriewirtschaft. 17 Frauen haben das erste Semester als große Hürde bereits absolviert und stehen in der FH als besonders motiviert und mit ausgezeichneten Ergebnissen hervor. Ein zweiter Durchgang ist in Vorbereitung und wird auch im Herbst 2017 FH-Studien für 20 Frauen ermöglichen.

## **Jobs für Frauen in der Automotive-Industrie**

In enger Kooperation mit der steirischen Automotiv-Industrie werden das aktuell hohe Stellenangebot in der Branche ganz gezielt auch Frauen angesprochen. So wurden 8000 Frauen durch das AMS angeschrieben und auf die interessante Ausbildungs- und Jobmöglichkeit bei Magna-Steyr hingewiesen. Unschlüssige Frauen wurden in eigenen Vorbereitungslehrgängen über die Tätigkeiten im Automobilbau informiert und auf dort nachgefragte Ausbildungen hin vorbereitet. Der Frauenanteil an Bewerbungen beim Automobilbauer Magna-Steyr konnte damit auf etwa ein Drittel angehoben werden.